



I Zugligeti ut 21,
Budapest, 6/VIII
1906.

Lieber Freund! Auf zwei Ihrer gesch. Schreiben, denn vom 12. Juli und Ihre Karte vom 24. egernd. habe ich Ihnen zu antworten und diese es gerne in englischer Sprache, in der ich mich wohl stärker fühle, da ich in jenem viel englische Lectüre cultivirte; aber es geht doch rascher in deutscher Spr. und ich habe so gar nicht zu fürchten, durch Sie missverstanden zu werden. Vor allem das Eschatologische. Die eschatologische Literatur, die ich in solchen Fragen kenntlich, das: Ibn Kaffin كتاب الروح, Ghazali إله القلوب, Kurtubi-Sā'irāi كبريتي enthalten gar nichts über den speciellen Fall unverheirateter Frauen. Ich erinnere mich auch sonst nirgends eine specielle Verfügung über den Schicksal في الآخرة gelesen zu haben. Sie sind nach muslimischer Auffassung on the same footing mit den Frauen masculini generis. Nur mit Männern die geschlechtlichen rewards auf die ihnen Bezug haben (في الآخرة), aber sie werden Männern ihrer Wahl zugestimmt. Die ihrer würdig sind. So viel weiss ich. Ob Jugend in dem

populären Landromantikus Sambar Kanan ist nicht. Auch dies habe ich nie gehört, daß die unverheiratete Frau eine besondere Klasse bilden würden. Ich werde in einigen Tagen Gelegenheit haben an Sheikh Abdallah Schawalij, der mit sein neues Buch in Begleitung eines Briefes soeben per. Limes kam, zu schreiben. Da wir ich einmal bei ihm anfragen und Ihnen dann unverzüglich Bescheid thun.

Danke auch für die Nummer der Nation. Ich habe Prof. Jacob unverzüglich darüber berichtet.

In Sie, lieber guter Freund, soll für mich nicht nur als Fachgenosse, sondern auch als Individuum, existenzial definiert als Wille öbli ist int us si an, so müssen Sie mich folgendes vor mir anhören. Ich habe vorwiegend Jahr im Herbst ein administratives Amt ausgeübt, das ich unsern trosten 30 Jahre verwaltet habe, (mit Tausen von 4-6 wöchentlichen Jahresurlaub) neben welchem ich mit Kräftegleichung der Nächte und voller Ausnutzung der kurzen Winterstunden mein wissenschaftlichen Aufgaben taliter qualiter genügt habe. Während dieser Zeit unangenehme Spannung habe ich noch obenhin grenzenlose Prüfungen in meinem inneren Leben bestanden, größtenteils Familienangelegenheiten angehen, die an meinem gegenwärtigen Leben angeht haben. Als Halbmittel für die letzteren hat sich mir die Wissen-

schaft bewährt und Sie begreifen, dass ich mir nur so lebenskluglicher anhäng, je mehr sie sich mir als Trostmittel in diesen Tribulationen bewährt. Darin stand mir meine Frau zur Seite, die mir Soth gewandt hat, um mir zu sagen, dass er mir gütlich ist und mich führt, wie ein Vater seinen Sohn leitet. Die Wissenschaft und die Frau, die mein letztes Leben zu erleichten, sich als Lebensberuf stellen, haben es ermöglicht, dass ich alle Prüfungen und Kleinigkeiten durch die Reihe von Jahrzehnten stand halten konnte. Aber wenn Sie allen zusammennehmen werden Sie begreifen, dass ich geistig herunterkommen der großen Kampf verlor. Im Januar 1905 wurde es mir klar, dass ich nicht weiter kann und ich gab nach 30 jährigen Hartenarbeiten meine Demission von meinem Amte, das mich seelisch völlig desorganisiert hatte. Ich erhielt meine Pensionierung vom Herbst an und verließ den Berg und Klänge der Stortube mit dem Willen, mich nun ganz der Wissenschaft hingeben. Eine große Modifikation an der auf dem Gebiet der islamischen Kultur und der arabischen Philologie liegt vor mir aufgehäuft; dies alles Stoff für den Rest meines Lebens bieten. Aber wenn Sie den Satz meines Berg angeht aufrecht kann verfolgen, so werden Sie begreifen, dass ich fruchtbar erntend und

erschöpft bin, wenn auch nicht, Gott sei Dank, körperlich
krank. Ich arbeite ja recht fleißig, indem ich alle
Durschschreiber, wozu ich aus der Vergangenheit haben
fühle; ich lege auch mit Eifer meine alldeutschen
Pflichten ob; bringe Ordnung in gewisse Teile meines
Kabinetts. Aber es ist mir nicht möglich weiterhin
auswärtig zu sein. Was ich jetzt zu leisten habe,
ist folgendes:

1. Meine alldeutschen Pflichten, 2. die Drucklegung
meines neuplatonischen Studien in Form des Bearbei-
tung des aryanen jüdischen K^{B} ; diese können
jetzt in Göttingen unter die Presse und bedürfen viel
Aufmerksamkeit während der Drucklegung 3. Theil-
nahme an den Arbeiten einiger Festgenossen in Göttingen
etc. 4. Studium aller Novitäten und Rezensionen. —
5. Entwürfe für Hottelers Enzyklopädie (ich habe
bereits 21 geschrieben) 6. hier auch eventuell die
Ausarbeitung der Vorlesungen für das amerikanische
Leserkreis. Ich muss mich bis September entscheiden.
Wenn diese Vorlesungen sich populär sein sollten, so
würde es meine Reputation, sie dem Niveau wissen-
schaftlicher Wertigkeit entsprechen zu lassen; es
würde mich ein grosses Stück Arbeit durch 3-4
Monate kosten. Neben allen diesen Dingen dürfte

mir nicht weiteres in die Quere kommen. Hadt Du wären
die Hartung's Arbeiten. Sie sind so grossartig, wie
das nicht zu glauben. Wenn ich mit Amerika
fertig bin, kann ich vielleicht bei Hartung's mitgehen,
aber nicht parallel. Ich bitte Sie denn nach Drei-
fund, mich für die Zeit da ich meine neuplatonische
Arbeit drucke 3) die amerikanischen Lehren
arbeiten, des Gedankens an jenes Engagement völlig
entschieden zu können. Gledersfalls müsste ich
das amerikanische Projekt, das ja auf die Aufbe-
reitung eines verstabalen Buches angeht, vollends
fallen lassen. Im Frühjahr 1908 kann ja (falls ich
wirklich nach Amerika gehe) wieder davon die Rede
sein. Sie müssen begreifen, dass ich neben allen obigen
Thätigkeiten, die im Zug sind, diese neue nicht parallel
mit einer Arbeit machen kann, die denselben Stoff
in anderer Form wieder voll. Also, sie bitte ge-
hen Sie darauf ein (Verschiebung) wenn Sie mich
nicht allzuweit dispensieren wollen. Sie können sich
abfragen, wenn Sie glauben, dass Sie keine Entsch. für
mich finden. Dann sehen Sie ja klar und werden ver-
stehen, was mich drückt.

Abgesehen nach mir bei dem amerikanischen Lehren-leser-
kreis auch folgenden Umständen einige Sorgen. In England
wird es nicht in Sept. ostschlesischen neuem. Vorlesung

sich, daß mein Entschluß approximativ ausfällt,
wobei ich den ganzen Winter an dieser Vorlesun-
gen arbeite, deutsch. Wie gekommen ist dann
eine amerikanische englische Übersetzung? Ich
zweifle, daß ich dieselbe hier in Budapest be-
kommen kann, da die einzige Person, die hier derglei-
chen wäre in Dresden Ihren Aufenthalt ver-
läßt. Die gewöhnlichen Meistres D'anglais, die
wir hier haben, sind ja für die Verdolmetschung
solcher Fachsätze nicht geeignet.

Wenn ich das Buch für das amerikanische Publikum
mahe, so will ich die Gelegenheit benutzen, einige
neue Anschauungen über mathem. Geschichte dabei
zu bringen. Also will ich einen abgehandelten Vohl.
Das Buch sollte wissenschaftlich werden, wie auch
die Lectures nicht laienmäßig sein dürfen. Aber
die englische Übersetzung!

Also sie geben Ihren Sabbath-year entgegen und
wollen nicht jetzt zu einer Reise nach Wien be-
gehen. Sie müssen die Reise so einrichten, daß Sie
auf ein Tour derselben, entweder auf der Hin- oder
Rückreise durch Budapest kommen, zu einer Zeit,
Jahreszeit, wo wir in der Stadt sind. Dements-
wegegen dürfen wir auch nicht jetzt, wenn die
Frage der Reiseordnung an Sie herabfällt.

Haben Sie Volhard's neues Buch bereits gelesen und
verwand? Ein ganz revolutionäres Buch, und
dennoch schwer wird, die zweite Stellung zu neh-
men.

Ich habe jetzt mehrere mit 2 Korresponden-
zien. ^{von einig. Typen} ~~Denken~~ ^{denken} ~~samt~~ ^{samt} mit ein paar tausend Schuttes, Dr.
Kern, zwei handdrückliche adverses, die in ge-
fuhrer, die eine wird dem für Wien die andre
dem für London (Lefpore ist auch in Indien
benutzt, Lithographie!). Nach langem Nachdenken,
habe ich mich für die Annahme der Entzweit des
Harbal-allies entschieden und Kern gegenüber, die
selbe zu veröffentlichen. Es ist für mich sehr be-
weil gewesen, aus dem Studium dieser kleinen
Documente auf die Richtung des Aufstrebens
der be Streitfragen Folgerungen zu ziehen. Es ist
mir nun ganz klar, daß die Clas Frage zu jener
Zeit noch eine ganz untergeordnete Rolle hatte.

Immer mehr aber sehe ich die Bedeutung der
sog. Clas-Frage an. Wenn Sie Ihre Harbin-The-
logie nochmal drucken, müssen Sie dies in dem Clas
Anhang nachdrücklich machen.

Haben Sie bemerkt, wie viel Chärischische
Singe jetzt in Wien an der Hand sind? Was bedeutet
dies? In der Stätter sehe ich folgende Clas

anonciert:

Tisdall, W. St. Clair: The Religion of the Crescent, being the James Long lectures on Mohammedanism. London 1906. Was ist das für ein Buch? Soll man es lesen? Kennen Sie es?

Von Whinfield ist eine Uebersetzung der ^{علا} des Dschami erschienen mit einer Einleitung über den Einfluss der Griechischen Philosophie auf den Sufismus. Haben Sie das Buch gesehen? Die Einleitung wird wohl eine Reproduktion des Aufsatzes über dasselbe Thema in IRAS. sein.

Schliesslich noch einmal: Nehmen Sie aus den Beiträgen des beengenden Denkens aus die Aesthetik-Aufsätze jetzt ab. والله اعلم

Kerzlichter Gruss an Mrs. MacDonald von
mama u. Papa und von Ihnen

Ihren ergebenen Freund

A. Goldzicker-
Ist aber diese Episode lang geworden!